



Stiftung  
für Schul- und  
Sozialprojekte

Junkerstrasse 22 , 9500 Wil



## Newsletter Sept. 2017

### Pakistan: Situation im September

#### Die gute Nachricht:

Wir haben Sharoon Sikander als neuen Leiter und Kontaktmann der Stiftung SSP angestellt. Sein Start war alles andere als leicht, doch er hat mit grossem Engagement die Herausforderung angenommen. Er arbeitet mit Elan und im Vertrauen, dass Gott ihn leitet.

Zu seinen ersten Aufgaben gehört, dass er die Dorfschulen wieder zum Laufen bringt. In Bawrey (Bild oben und rechts) ist ihm dies schon gelungen. Er braucht viel Weisheit und Klugheit, da ihm der bisherige Leiter verbietet – mit gerichtlicher Drohung wegen Hausfriedensbruch – die bestehenden Gebäude zu nutzen. Daher müssen neue Räume gemietet und ausgestattet werden.



Sharoon unterstützt uns, indem er mit dem SECW-Board verhandelt, was eine äusserst diffizile Angelegenheit ist. Ohne eine Kontaktperson vor Ort hätten wir schlechte Karten. Aber auch mit ihm wird es nur mit Hilfe von oben gelingen. Es wird grossen Einsatz

erfordern und erhebliche Mehrkosten verursachen.

#### Die schlechte Nachricht:

Anfangs Juli haben wir allen Empfängern des newsletters der Stiftung einen offenen Brief geschickt. Darin beschrieb ich die schwierige Situation in Zusammenhang mit dem Leiterwechsel in Pakistan. Der bisherige Leiter hat den Lehrpersonen seit Mai keine Löhne mehr bezahlt und alle Schulen im Juli geschlossen. Als Reaktion darauf haben wir ab Juli die Zahlungen an ihn eingestellt. Seit einigen Monaten hat er sich völlig gegen uns gestellt und verweigert das Gespräch.

Wir setzen zur Zeit alles daran, um das SECW-Board, das eine zentrale Rolle spielt, von unserer Sache zu überzeugen. Zurzeit hat aber der bisherige Leiter die Kontrolle über das Board fest in seiner Hand. Wir sind dankbar für jede Hilfe. Sharoon und wir als Verwaltung sind auf die Unterstützung im Gebet angewiesen.

Willi Brammertz

## Gott sei Dank - Neustart in Bawrey

Ein wahrer Lichtblick in allen Turbulenzen ist der Neustart der Schule in Bawrey, einem Dorf ca 20km von Gujranwala entfernt. Am 11. September fand die Wiedereröffnung statt und wir sind sehr erfreut, dass die Kinder hier wieder Schulunterricht erhalten.

Sharoon berichtet: Die Feier begann mit Gebet des Pastors und einer durch die Schüler zelebrierten Talentschau. Als das Absperrband durch mich als neuen Leiter durchschnitten wurde, erfüllte es mich und alle Anwesenden mit Freude und Hoffnung.

Das dreiköpfige Lehrerteam wird geführt von Herrn Khalid, der schon 14 Jahre an der Schule in Bawrey arbeitet. Zwei Lehrerinnen stehen ihm zur Seite. Momentan sind 56 Kinder in der Schule, von Kindergarten bis 5. Klasse. Der Unterricht findet in gemieteten Räumlichkeiten statt, da unser eigenes Schulgebäude - bedingt durch die personellen Schwierigkeiten mit der bisherigen Lei-



tung- noch geschlossen ist. Wir hoffen sehr, dass wir das Problem lösen können und Normalität einkehrt in diesem Dorf.

Die Christen von Bawrey sind dankbar, dass nach der Schulschliessung im Juli der Neuanfang stattfand und sie ihre Kinder wieder in die Schule schicken können.

Wir als Verwaltung der Stiftung danken Ihnen, wenn Sie für diese Schule beten.

## Unser neuer Leiter in Pakistan stellt sich vor

Es freut mich, dass ich die Gelegenheit erhalten, mich vorzustellen. Ich heisse Sharoon Sikander und bin der Sohn von Sikander Almas, dem Mitbegründer der CTG (Christliche Teppichgenossenschaft), Vorläufer der Stiftung. Ich bin 33 Jahre alt und seit Oktober 2015 mit Kiran Saleem verheiratet, wir haben eine kleine Tochter, Shlomit.

Mein Vater starb am 5. Dezember 2004 und hinterliess die Witwe Mukhtar Almas (Lehrerin) mit 4 Kindern. Es sind dies die Töchter Sajeela und Arooj, ich selbst und mein jüngerer Bruder Jadoon. Zu jener Zeit haben wir am College oder an der High School studiert und meine Mutter war die einzige Person in unserer Familie, die für den Lebensunterhalt sorgte. Wir waren uns der begrenzten Finanzen unserer Familie bewusst. Damals erhiel-



ten wir Unterstützung von der Stiftung SSP mittels einer Rente für meinen verstorbenen Vater Sikander. Dies ermöglichte es uns, einen Bachelor- oder Masterabschluss zu machen, um damit einen guten Job zu finden und selbständig leben zu können.

Mein Vater hat stets die Wichtigkeit von Bildung betont und ich habe schon als junger Mann verstanden, dass es als Christ unmöglich ist, ohne Bildung im muslimischen Umfeld erfolgreich zu sein. Ich habe einen MBA in Finance und arbeitete in einer Bank, wo ich vom "Trainee Officer zum Relationship Manager" aufgestiegen bin. Dabei wurde mir bewusst, dass ich dort der einzige christliche Angestellte war und die Christen in meinem Umfeld grösstenteils als Strassen- und WC-putzer arbeiten. In der christlichen Minorität in meinem



Land sind nur 8% bis 10% alphabetisiert. Ich habe mehrmals Diskriminierung durch muslimische Kollegen wegen meiner Religion oder meinem sozialen Stand erlebt. Dies weckte in meinem Innern das Bewusstsein, dass meine Mitschwestern in Pakistan eine gute Bildung bekommen sollten. Ich entwickelte eine grosse Leidenschaft, ihnen mit meinen Möglichkeiten zu helfen und sie zu fördern. Ich spürte immer ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber der Stiftung SSP und den Wunsch, wenn ich in der Lage wäre, die erhaltene Hilfe zurück zu zahlen, um den Namen unseres

Gottes zu verherrlichen. Jetzt werde ich mich einsetzen für die Stiftung, um die christliche Jugend zu stärken und ein Zeugnis unter den Muslimen zu sein. Daher habe ich meine Bankkarriere aufgegeben und setze mich jetzt für die Anliegen der Stiftung ein.

Die Förderung guter Studenten als christliche Ressourcen für die Entwicklung Pakistans liegt mir am Herzen. Ich hoffe, liebe Leser, dass Ihre bedingungslose Liebe und Unterstützung für die Christen in Pakistan andauern wird. Gott möge Sie reichlich segnen.

Sharoon Sikander

## Indien: Neues vom Alphabetisierungsprojekt LEI

Chrystella Wälchli, die Leiterin des Projekts, berichtet aus Orissa, wo vor einigen Jahren eine tragische Christenverfolgung herrschte:

Ich sitze in einem Hotelzimmer in Bhubaneswar, 700 km südlich von Kalkutta, und werde morgen nach Nordindien fliegen, wo ich wohne und seit 4 Monaten nicht mehr gewesen bin. Soeben von Kandhmal zurückgekehrt, möchte ich über den Stand unserer Klassen berichten. Zum ersten Mal habe ich für die ganze Reise (insgesamt ca. 1290 km) ein Auto mit einem Fahrer gemietet, da ich befürchtete, dass ich es mit Busreisen nicht schaffen würde, alle Klassen in den 10 Tagen, die ich zur Verfügung hatte, zu besuchen.

Ich habe die Lehrer und Schüler von 38 Klassen überprüft. Weitere vier Klassen konnte ich aus verschiedenen Gründen nicht besuchen.

Von den 38 Klassen war nur eine Lehrerin, Gitanjali, ungenügend, sodass ich ihre Finanzierung stoppe. Zwei weitere Lehrer waren schwach und einer der beiden war nicht so interessiert. Deshalb werde ich beiden raten, nachdem sie den Kurs beendet haben, nicht mehr zu unterrichten.

Der Rest ist sehr gut, einige sogar ausgezeichnet. Momentan gibt es etwa 380 Teilnehmer/innen, die gut lesen und schreiben können.

Es ist eine ernüchternde Tatsache, dass keine dieser Lehrpersonen unterrichten würde, wenn sie nicht finanziert würden. Sie alle, einschliesslich Manas, Bubu und Santosh, die meine monatlichen Aufseher sind, leben von der Hand in den Mund. Die Lehrer und

Lehrerinnen sind sehr dankbar und haben grosses Vertrauen in mich. Ich sagte ihnen, dass das Geld von der Stiftung in der Schweiz kommt.

Es gab einige Klassen, die ich an den 2 geplanten Tagen nicht besuchen konnte, da die Flüsse stark angeschwollen waren. So waten die Schüler und Lehrer durch das Wasser und kamen zu mir herüber! Als ich zuvor versucht hatte, durch den Schlamm zu ihnen zu gelangen, wurde ich darum gebeten, in ein sehr abgelegenes Haus zu treten, um für eine Frau mit einem schrecklichen Geschwür am Bein zu beten. In einem anderen Haus traf ich einen Mann, ebenfalls mit einem furchtbaren Bein. Ich habe Manas gebeten, einen Transport zu einem christlichen Krankenhaus in Süd-Orissa zu organisieren. Ich kümmere mich darum mit meinen eigenen Finanzen. Manchmal kann ich nur weinen, wenn ich an diese Menschen in ihrer bitteren Armut denke.

Noch einmal möchte ich euch von ganzem Herzen danken für alles, was ihr als Stiftung für Kandhmal tut.

Chrystella Wälchli



## Schlusswort: Viel Grund dankbar zu sein

Es könnte beim Lesen der Eindruck entstanden sein, dass wir momentan mit grossen Schwierigkeiten kämpfen. Tatsache ist, dass die weiteren Projekte gut laufen.

Das WH&LF Projekt in Pakistan mit Alphabetisierung und Lebenskunde für Frauen, das durch Farina geleitet wird, läuft gut. In den Dörfern um Gujranwala werden 23 Klassen geführt und betreut. Dabei bekommen die Frauen biblische Inputs, die ihnen in der Gestaltung ihres Lebens sehr hilfreich sind. Dies wird in den regelmässigen Berichten von Farina deutlich, wenn sie die Frauen zu Wort kommen lässt.



### Schulen Abohar und Jalpaiguri von OM India:

In Jalpaiguri wurde das obere Stockwerk in Betrieb genommen, das häufig überschwemmte Gelände wurde aufgeschüttet und die Mauer um das Schulgelände ist erstellt. Seit anfangs Schuljahr besuchen 250 Kinder die Schule und durch den guten Ruf melden sich immer neue Schüler an. Dies führt dazu, dass einige Klassen doppelt geführt werden und bald wieder Bedarf nach mehr Schulzimmern herrscht.



Auch von Abohar hören wir Erfreuliches. Rama leitet ein engagiertes Team von 17 Personen, die sich sehr um die Schüler und deren Familien kümmern. Die meisten Einwohner von Abohar sind sehr arm und wer sein Kind in die Good Sheperd School schicken kann, schätzt sich glücklich. Rama bittet um Gebet für Weisheit und Geschick in der Führung der Schule.

Little Flock Fellowship in Westbengal: Von den drei Schulen erhalten wir ermutigende Berichte. Purba Satali, Patkapara und Dimasa unterstützen wir deshalb weiterhin mit Freude.

Über das Projekt LEI, die Alphabetisierungsarbeit die Chrystella Wälchli leitet, wird in diesem Newsletter berichtet.

Fazit: Trotzdem uns die Schwierigkeiten mit der St. John's Schule in Pakistan momentan zeitlich und psychisch sehr beanspruchen, stellen wir mit Erleichterung und grosser Dankbarkeit fest, dass in den andern Projekten gute Fortschritte erzielt werden. Dies gibt uns Kraft und Ermutigung, um hoffnungsvoll weiter zu machen.

Für Ihre Unterstützung, besonders in der schwierigen Situation, danken wir herzlich.

Erika Brammertz

Die Stiftung für Schul- und Sozialprojekte ist ein Schweizer Hilfswerk, welches auf privater Basis gegründet wurde und die Unterstützung der stark benachteiligten christlichen Minderheit in Pakistan und Indien zum Ziel hat. Spenden an die Stiftung sind steuerabzugsfähig.

**Postadresse:** Stiftung für Schul- und Sozialprojekte, Junkerstrasse 22, 9500 Wil  
**Internet:** [www.stiftung-ssp.ch](http://www.stiftung-ssp.ch)  
**Kontakt:** [info@stiftung-ssp.ch](mailto:info@stiftung-ssp.ch)  
**Bankverbindung:** Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, Kto. Nr. 80-151-4  
Zugunsten 1155-0068.852 Stiftung für Schul- und Sozialprojekte  
IBAN: CH03 0070 0115 5000 6885 2 Clearing: 700



